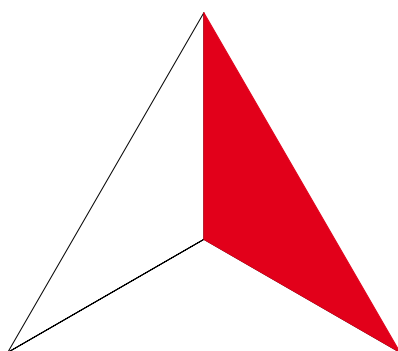


Christian Öhlinger



Kunstprojekt der Sparkasse Passau

JUNGE KUNST 2012

Preisträger:

Anna Sterr
Niederbayern

Bohumil Eliáš
Südböhmen

Christian Öhlinger
Oberösterreich

Ziel dieses Projektes ist es, auf die junge Kunstszene der aneinander grenzenden Länder durch Ausstellung und Dokumentation aufmerksam zu machen und den Künstlern damit den Einstieg in das Kunstgeschehen zu ermöglichen. Die Sparkasse Passau finanziert für jeden Künstler als Preis einen Katalog.

Das Kunstprojekt war öffentlich ausgeschrieben und es konnten sich Künstlerinnen und Künstler aus Niederbayern, Südböhmen und Oberösterreich bewerben.

Aus den zahlreich eingegangenen Bewerbungen haben die Jurymitglieder drei Preisträger ausgewählt.

Jury:

Dr. Hartmann Beck
Sparkasse Passau

Dr. Josephine Gabler
Museum Moderner Kunst – Stiftung Wörlen

Prof. Dr. Alexander Glas
Universität Passau – Lehrstuhl für Kunsterziehung

Hubert Huber
Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern

Dr. Philipp Ortmeier
Bezirk Niederbayern

Vít Pavlík
Südböhmischer Verband Bildender Künstler

Dr. Stefan Rammer
Passauer Neue Presse

Konrad Schmid
Preisträger „Junge Kunst 1996“

Uta Spies
Kunstverein Passau

Die Preisträger stellen vom
3. August bis 9. September 2012
je eine größere Werkgruppe
in der St.-Anna-Kapelle in Passau aus.

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 13.00 – 18.00 Uhr

„Das Geheimnis der Kunst liegt darin, daß man nicht sucht, sondern findet.“

Pablo Picasso

... seit 16 Jahren sucht eine hochkarätig besetzte Jury „Junge Kunst“ - und findet jedes Jahr herausragende Exponate. Auch 2012 führte die Sparkasse Passau zusammen mit dem Passauer Kunstverein und dem Berufsverband bildender Künstler in Niederbayern wieder das einzigartige Projekt „Junge Kunst“ durch.

Die Lebensqualität im Passauer Land ist hervorragend. Dies hat viele Gründe: eine schöne Natur, eine gute wirtschaftliche Entwicklung und natürlich auch eine Gesellschaft, in der wir gerne leben. Die Zukunft unserer Gesellschaft liegt in den Händen junger Mitbürger - viele Menschen engagieren sich aktiv in Sportvereinen, in der Musik oder in sozialen Einrichtungen. Für Menschen aus Niederbayern, Südböhmen und Oberösterreich mit ganz besonderem Talent gibt es seit 1996 den Wettbewerb „Junge Kunst“.

Die Sparkassen in Deutschland nehmen ihre volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Verantwortung ernst! Als Kreditgeber unterstützt die Sparkasse Passau jedes Jahr Existenzgründer, und so sehe ich auch den Wettbewerb „Junge Kunst“ als eine besondere Form der Starthilfe. Als Kunstschafter ist der Anfang oftmals das Schwierigste, denn bis sich Interessenten für die mit Schweiß und Herzblut geschaffenen Exponate begeistern, liegt oft ein steiniger Weg mit vielen Höhen und Tiefen hinter den Künstlern. Ich hoffe daher, dass einige Kulturliebhaber diese Verkaufsausstellung nutzen und möglichst viele Exponate unserer Preisträger den Besitzer wechseln.

Der Kunstwettbewerb bereichert maßgeblich die kulturelle Vielfalt im Dreiländereck. Durch die grenzüberschreitende Kooperation wird für die Besucher ein interkultureller Erfahrungsaustausch möglich. Die Ausstellung in der St.-Anna-Kapelle lädt zum verweilen, zum „spekulieren“ und zum Dialog zwischen Besuchern und Künstlern ein.

Ich freue mich über Ihren Besuch der „Jungen Kunst 2012“ und hoffe, dass auch Sie „nicht suchen, sondern finden!“

Renate Braun
Vorstandsvorsitzende
Sparkasse Passau

Christian Öhlinger – Dialog der Umformung

Er arbeitet. Schon immer. An sich, mit sich und mit dem, was ihn umgibt. Alles fließt und nichts bleibt, so wie es ist; es gibt nur ein ewiges Werden und Wandeln. Heraklits Flusslehre eingedenk nimmt Christian Öhlinger die Dinge an, die ihm begegnen. Er sieht, fühlt, nimmt mit den Sinnen wahr, was ihn umgibt und dringt tiefer. Vor zum Kern, zum Wesentlichen. Es beginnt ein Dialog, der alles ändert. Das Zwiegespräch dauert schon seit geraumer Zeit an. 1974 in eine oberösterreichische Arbeiterfamilie hineingeboren, umgeben von hart arbeitenden Händen, hat schon das Kind erfahren müssen, dass vor dem Lohn der Schweiß kommt, dass das Leben kein Honigschlecken, wohl aber eine voller Wunder des Alltags steckende Spielwiese ist. Am Anfang stand die auf den Arm gezeichnete Uhr, das selbst gebastelte Spielzeug, der Drang zum Formen, zum Verändern der Gegenstände.

Christian Öhlinger hat das Formen gelernt, er hat in Hallstatt von 1988 bis 1992 die Fachschule für Holz- und Steinbildhauer absolviert. Und weil er nicht auf Anhieb an eine Kunsthochschule konnte, hat er Zivildienst und vierzehn Jahre Arbeit in verschiedenen Firmen hinter sich gebracht, bevor er 2008 an der Kunstuniversität Linz angenommen wurde. Die Zeit davor blieb nicht ungenutzt. Die Akademie des Alltags formte seine ohnehin schon ausgeprägte Kreativität. Was der stupide Ablauf der Arbeitswelt ihm nicht bot, was die Monotonie der Kreisläufe ihm vorenthielt, holte er sich zeichnend, malend, fotografierend.

Die schicke Wohnung in dem an einem idyllischen kleinen See einige Kilometer außerhalb des Linzer Zentrums liegenden Haus, ist Rückzugsraum und Ausstellungsraum zugleich. Was auf den ersten Blick reine Erotik zu sein scheint, entpuppt sich auf den zweiten als die Ausformung hohler Wortphrasen. „Springtime“ – im Schoß der Nackten dreht die Biene sich im Uhrzeigersinn. Hungrige Augen, gieriger Mund, Trieb und Antrieb – und ein Spiegel davor. Öhlinger hält dem Betrachter den Spiegel vor. Er baut in seine surrealistisch-realistischen Bilder die Sterne der Europäischen Union, von Mercedes oder der amerikanischen Nationalflagge, er nimmt den „Kopfball“ wörtlich und lässt mit dem Kopf als Ball spielen und Mozart nascht von der nach ihm benannten Kugel. Diese Bilder und Collagen sind klar strukturiert, farbig expressiv und aussagestark. Und sie verändern Sichtweisen. Ähnlich ist es bei den Zeichnungen, egal, was er zeichnet, Akte oder Stillleben, der Strich sitzt, ob mit Marker oder Bleistift. Er nimmt die Klassiker ins Visier und aufs Korn. Dürer-Szenen spielen in (Schwulen)Bars, der Hase wird fett mit Fastfood, die betenden Hände sind Fingerzeig zur Mafia. Dieser Künstler hat die zeichnerischen Fertigkeiten, und er hat Witz, (un)gebremste Wut und unbändigen Drang zum Experimentieren.

Und all das hat er mitgenommen in die neue Werkphase. Die Arbeiten, die er seit seiner Akademiezeit macht, nehmen Bezug auf die Arbeitswelt, deren Umfeld und deren Auswirkungen. „Dabei geht es um Brüche, andere Sichtweisen und Erzeugung neuartiger Blickwinkel“, formuliert er. Alltagsprodukte und Gebrauchsgegenstände werden in den skulpturalen Raum transportiert. Christian Öhlinger beschreibt dies so: „Mit unterschiedlichen Methoden werden diese industriell hergestellten Waren ihrer ursprünglichen Form und Funktion beraubt und erfahren eine Transfiguration – werden zu etwas anderem. Durch Beschneiden, Biegen,

Umbau, neuer Zusammensetzung und Kombinationen davon, werden diese Gegenstände wieder zu autarken Objekten mit eigenständigem Charakter.“ Die Titel der Arbeiten sind so (scheinbar) einfach wie die Form, die sie erhalten. Sie erinnern den Betrachter an die ursprünglichen Funktionen, die mitgedacht werden, obwohl sie sich neu positionieren. Die „Haarbürste“ ist eine aus Haaren, ebenso die „Zahnbürste“. Wahrnehmung und Erfahrung im Spiel miteinander.

Die Biertischgarnitur steht auf, wölbt sich zum häuserartigen Konstrukt „Displacement“. Neu verschraubt und verleimt „erhebt“ sich die Feierkultur, unter schrägen Bahnen ließe es sich gut beschirmt dann sitzen. Die neunsprossige Leiter aus Fichte und Buche strebt nicht mehr stracks nach oben, sie wird zur Treppe, die stufenartig empor führt und dann wieder nach unten. Auf- und Abstieg quasi, Sinnbild des Lebens, das Höhen und Tiefen durchmisst. Kann das Leben im Lot sein? Wohl nicht, doch die zwölf unterschiedlich langen Wasserwaagen, zu einer quaderförmigen Konstruktion gefügt, geben „Perfection“ vor. Ein Anheben genügt und das Wasser fließt.

Gegenstände vermenschlichen sich. Der Schruppbesen gibt sich als Bildrahmen, lässt die alte Hülle fallen, positioniert sich neu, genauso wie sein rotes Pendant, das zweimal gebogen alleine steht im Raum, „Independance“. Straßenbesen und Sandschaufel marschieren zur „Confrontation“ auf. Die Besen machen auf Attacke, die Schaufeln auf Abwehr. Das Handwerkszeug wird zur Skulptur, zur „Armee“ der Straße. Und ein geknicktes Metallregal wird zum beinahe bedrohlich humanoiden Ungetüm. Oder ist es der verzweifte Mensch, der den Kopf an die Wand geneigt alles hinter sich lassen möchte: „Fear“? Ein anderes Metallregal, wieder geknickt, präsentiert sich wie ein hilflos auf dem Rücken liegender Käfer, animalischer Ausdruck von „Helplessness“. Christian Öhlinger gibt wenig vor. Er lässt die Objekte selbst sprechen. Sie tun das vielgestalt und da es Dinge sind, die jeden beschäftigen, beschäftigen sie jeden anders. Wer mag, kann in den zum Ring zusammengestellten gebogenen Holzpaletten eine Spielform seiner alten Rennbahn sehen oder aber die ewig im Kreis führende Bahn der Produktion. Pantarei.

Und auch die kleinsten Dinge sind zur Geltung zu bringen. Wer weiß schon, woraus Schleifpapier besteht. Auf dem bunten Papier sind winzige Edelsteine aufgebracht, die aus sieben verschiedenen Kristallsystemen bestehen, denen unterschiedlichste Kristallformen zueigen sind. Christian Öhlinger faltet und klebt die Papiere zu sieben Formen zusammen und stellt sie in Reih und Glied auf. Sieben Farben mal sieben Formen: Die Sieben ist die Addition von drei und vier, von Geist und Seele einerseits sowie Körper andererseits, also das Menschliche. Die Symbolik um die Zahl sieben ist enorm. Sieben Öffnungen haben unsere Wahrnehmungsorgane im menschlichen Schädel: zwei Ohren, zwei Nasenlöcher, zwei Augen und ein Mund. Die sieben Sinne Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten, Orientierung und Gleichgewicht korrespondieren damit. Christian Öhlinger hat seine Siebensachen beieinander, ist bei sich und bei uns und auf dem Weg. Er lehrt uns, über das Selbstverständliche wieder und neu nachzudenken.

Dr. Stefan Rammer



Abnormality, Holz, MDF, verleimt und lackiert,
Europaletten, Maße variabel, 2009



Helplessness, Stahlregal verzinkt und verschraubt,
70 x 80 x 145 cm, 2009



**Fear, Stahlregal verzinkt und verschraubt,
155 x 35 x 135 cm, 2009**



Confusion, Leiter aus Fichte und Buche, verleimt und lackiert,
95 x 41 x 95 cm, 2010



Confrontation, Straßenbesen, Sandschaufel, geschnitten und
verleimt, Maße variabel, 2010



Perfection, Wasserwaagen aus Aluminium, verschraubt und lackiert,
102 x 42 x 62 cm, 2010



Freedom, Plastikrohre und Verbindungsstücke, Schwenkrollen,
155 x 105 x 205 cm, 2011



Displacement, Biertischgarnitur, verleimt und verschraubt,
Maße variabel, 2011



Resistance, Schleifpapier und Kleber, Maße variabel, 2011



Christian Öhlinger

Seeweg 2/21
 A-4040 Linz
 oehlbild@gmx.at
 +43 676 50 44 186

Kurzbiographie:

1974 In Gmunden (Österreich) geboren
 1988 - 92 Fachschule Hallstatt, Holz-u. Steinbildhauerei
 2001 - 02 Fernlehrgang für Grafik-Design am PC
 seit 2008 Studium an der Kunstuniversität Linz,
 Bildhauerei-transmedialer Raum,
 Leitung: Univ.Prof.Dipl. Eva Grubinger
 2011 Studium an der Academy of Fine Arts Helsinki, Sculpture,
 Leitung: Prof. Villu Jaanisoo

Künstlerischer Werdegang:

seit 1992 Experimentelles Arbeiten im Bereich Grafik,
 Malerei, Fotografie und Plastik
 2003 - 06 Mitglied und Vizepräsident des O.Ö. Künstlerbundes
 2009 - 11 Studienassistent an der Kunstuniversität Linz,
 Bildhauerei-transmedialer Raum
 2010 Leistungsstipendium der Kunstuniversität Linz
 2000 - 11 Studienreisen nach Wien, Paris, Berlin, New York und Tartu (Estland)

Ausstellungen (Auswahl):

2012 "Home sweet Home" (NEXTCOMIC-Festival), Atelierhaus Salzamt, Linz (A)
 2011 "Draper Dean", Kaiku-galeria, Helsinki (FI)
 "Tennenloher Kunstförderpreis 2011" (Nominierung), Erlangen (D)
 "Die dritte Dimension", WhiteBOX, München (D)
 "Renaissance" (Nominierung Kunstpreis Parz), Galerie Schloß Parz, Grieskirchen (A)
 2010 "BestOff 2010", Tabakfabrik, Linz (A)
 "Manufacturing Today", Kulturbunker Dora, 1. Biennale Trondheim (NO)
 2009 "Fearfully Yours", Kunstuniversität Linz (A)
 2007 "Gutes Amerika, Böses Amerika", Galerie Noah, Augsburg (D)
 2006 "Querschnitte", Museum Innviertler Volkskundehaus, Ried/Innkreis (A)
 2005 "Surreale Pop Erotik", ALFA Kulturzentrum, Steyermühl (A)
 2004 "Kunst & Kultur in OÖ & Linz", AK-Bildungshaus Jägermayrhof, Linz (A)
 2003 Design-Center, Linz (A)
 2000 Galerie K3, Altheim (A)
 1996, 97 "Aktionstage PM2", Steyermühl (A)

Herausgeber: Sparkasse Passau – Organisation: Hubert Huber
Redaktion: Hubert Huber, Alexander Semmler
Fotos: Wurden von den Künstlern gestellt
Idee: Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern
in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Passau
Layout/Produktion: M&W Marketing u. Werbung GmbH, www.mweging.de
Infos im Internet: www.sparkasse-passau.de
www.niederbayern.bbk-bayern.de
www.kunstverein-passau.de



Kunstprojekt der Sparkasse Passau